

Jahresabschluss  
zum 31. Dezember 2006  
und Lagebericht

**KAMPA AG, Minden**

## Kampa AG, Minden

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

## Aktiva

	31.12.2006	31.12.2005
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.090.485,00	2.404.389,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	14.881.758,65	17.883.205,35
2. Grundstücke mit Musterhäusern	3.398.106,29	5.641.665,75
3. Grundstücke ohne Bauten	372.016,14	745.453,51
4. Bauten auf fremden Grundstücken	1.834.716,00	3.029.818,00
5. Technische Anlagen und Maschinen	123.875,00	125.692,00
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	670.875,00	897.040,00
7. Fahrzeuge	6.952,00	35.874,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.379,75	0,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.752.792,71	22.611.229,95
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.000.000,00	4.000.000,00
	<u>47.132.956,54</u>	<u>57.374.367,56</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Vorratsgrundstücke	1.569.938,52	683.786,32
2. Handelswaren	7.107,25	2.121,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.753,54	77.684,30
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32.250.411,31	28.615.588,77
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.348.616,33	627.059,48
III. Wertpapiere		
Eigene Anteile	14.526,00	16.958,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.506.532,27	5.257.960,34
	<u>54.773.885,22</u>	<u>35.281.158,33</u>
	<u>101.906.841,76</u>	<u>92.655.525,89</u>

## Passiva

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000.000,00	26.000.000,00
II. Kapitalrücklage		
Agio	13.092.162,92	13.092.162,92
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	647.744,44	647.744,44
2. Rücklage für eigene Anteile	14.526,00	16.958,00
3. Andere Gewinnrücklagen	25.521.824,53	25.519.392,53
IV. Bilanzverlust/-gewinn	- 29.721,93	2.491.623,90
	<u>65.246.535,96</u>	<u>67.767.881,79</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	601.294,00	624.933,00
2. Steuerrückstellungen	2.000,00	7.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.835.300,00	1.976.160,00
	<u>3.438.594,00</u>	<u>2.608.093,00</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	870.324,21	737.808,91
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.445.502,97	20.859.544,68
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.905.884,62	682.197,51
	<u>33.221.711,80</u>	<u>22.279.551,10</u>
	<u>101.906.841,76</u>	<u>92.655.525,89</u>

**Kampa AG, Minden**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für das Geschäftsjahr vom**  
**1. Januar bis zum 31. Dezember 2006**

	2006	2005
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.527.548,55	11.728.428,86
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.968,00	31.447,41
3. Sonstige betriebliche Erträge	530.182,80	626.328,98
	17.059.699,35	12.386.205,25
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für verkaufte Grundstücke	1.806.088,60	235.479,88
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.661.704,94	3.177.960,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	650.565,38	604.746,21
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.521.825,61	2.894.041,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.195.769,80	4.294.059,96
8. Erträge aus Ergebnisabführung	1.426.526,82	1.208.230,44
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	676.912,15
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.148.451,91	1.594.014,68
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.863.927,24	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.289.124,31	394.518,53
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	7.615.428,55	3.598.657,96
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 7.969.756,35	665.897,90
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag)	7.602.889,67	111.338,03
16. Sonstige Steuern	155.064,55	75.175,38
17. Jahresfehlbetrag/-überschuss	- 521.931,23	702.060,55
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr vor Dividendenzahlung	2.491.623,90	3.788.977,95
19. Dividendenzahlung	1.999.414,60	1.999.414,60
20. Bilanzverlust/-gewinn	- 29.721,93	2.491.623,90



**Kampa AG, Minden**

**Anhang nach HGB zum 31. Dezember 2006**

**I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss der Kampa AG ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie dem Aktiengesetz aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt.

**II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Hinsichtlich der Bewertungsmethoden bestanden zwischen den einzelnen Jahresabschlüssen keine Unterschiede.

Erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und die EDV-Software wurden als immaterielle Vermögensgegenstände zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Bedarf werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen. In die eigenen Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Die Wirtschaftsgüter wurden mit den steuerlich höchstzulässigen Sätzen abgeschrieben. Ab dem Jahr 2004 angeschaffte Wirtschaftsgüter werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Werthaltigkeit von Anteilen wird regelmäßig anhand geeigneter Bewertungsverfahren überprüft. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden Abschreibungen vorgenommen.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet. In die Herstellungskosten werden außer den direkt zurechenbaren Material-, Lohn- und Sondereinzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen eingerechnet.

Der Ausweis der Forderungen sowie der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte wie im Vorjahr mit dem Nominalwert bzw. bei langfristigen, unverzinslichen Forderungen mit dem abgezinsten Betrag. Der Zinssatz für die Abzinsung beträgt 4,2 % p.a. bis 6,0 % p.a.. Den erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Methoden mit dem Teilwert gemäß § 6 a EstG auf Basis eines Zinssatzes von 6 % p.a. sowie den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Heubeck errechnet worden.

Die Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum aktuellen Tageskurs der jeweiligen Transaktion bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte in der Regel nicht bilanziert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

### **III. Angaben zur Bilanz**

#### **1. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 ist im Anlagenspiegel für die einzelnen Positionen dargestellt.

Die 2006 im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesenen historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Abzinsung einer Ausleihung, die in 2005 in das Umlaufvermögen umgegliedert wurde. Im Jahr 2005 wurde als Abgang versehentlich jeweils nur der Nettobetrag gezeigt. Buchwert und Ausweis dieser Position in der Bilanz beliefen sich zum 31.12.2005 und zum 31.12.2006 auf EUR 0,00.

## **2. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Bei den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten handelt es sich um erworbene Software. Auf immaterielle Vermögenswerte wurden außerplanmäßige Abschreibungen von EUR 0,2 Mio vorgenommen.

## **3. Sachanlagen**

Auf Sachanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen von EUR 1,8 Mio vorgenommen.

## **4. Finanzanlagen**

Die Aufstellung des Anteilbesitzes wird gemäß § 287 HGB beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Bei den Finanzanlagen der Kampa AG an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Anschaffungskosten von Kommandit- und GmbH-Beteiligungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen. Aufgrund von Abwertungsbedarf haben sich die Anteile an verbundenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,9 Mio vermindert.

Unter den Wertpapieren wird eine Rohstoffanleihe mit einem Nominalwert von EUR 4,0 Mio ausgewiesen. Die Anleihe wurde im Vorjahresabschluss im Umlaufvermögen ausgewiesen. Da die Anleihe eine Laufzeit bis 2010 hat und bis zur Endfälligkeit gehalten werden soll, wurden die Wertpapiere in das Anlagevermögen umgegliedert. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend geändert.

## **5. Vorräte**

Im Geschäftsjahr 2006 wurden die früher als Produktionsstätten an die Kampa-Haus GmbH vermieteten Grundstücke und Gebäude in Linthe und Waldmohr in das Umlaufvermögen umgegliedert, da ein Verkauf der Vermögenswerte beabsichtigt war. Die Produktionsstätte in Linthe wurde im Jahr 2006 veräußert. Bezüglich der Produktionsstätte Waldmohr wurde der Kaufvertrag ebenfalls in 2006 abgeschlossen. Der Übergang von Nutzen und Lasten sowie die Kaufpreiszahlung erfolgte im Januar 2007.

## **6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben EUR 1.602.227,13 (Vorjahr: EUR 1.877.246,10) eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und EUR 809.982,00 (Vorjahr: EUR 809.982,00) eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren. Auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wurden Wertberichtigungen von EUR 809.981,00 (Vorjahr: EUR 0,00) gebildet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von EUR 7.835.140,75 (Vorjahr: EUR 101.827,66) und Aktivwerte aus Rückdeckungslebensversicherungen in Höhe von EUR 385.273,09 (Vorjahr: EUR 433.866,60). Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben EUR 7.654.926,99 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Davon entfallen EUR 7.269.653,90 (Vorjahr: EUR 433.866,64) auf den Anspruch gegenüber dem Finanzamt auf Rückzahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß des im Dezember 2006 neu gefassten § 37 KStG. Aufgrund seiner Unverzinslichkeit wurde der Anspruch abgezinst. Der Nominalwert des Anspruches beträgt EUR 9.335.959,23.

## **7. Wertpapiere**

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 werden ausschließlich eigene Anteile ausgewiesen. Im Vorjahresabschluss wurden diese in einer Position zusammengefasst mit der nunmehr unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Rohstoffanleihe in Höhe von EUR 4.000.000,00 ausgewiesen. Der Vorjahresausweis in der Bilanz wurde entsprechend geändert. Im Geschäftsjahr hat sich der Bestand eigener Anteile um EUR 2.432,00 reduziert.

## **8. Flüssige Mittel**

Die Geldmittel haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7.248.571,93 auf EUR 12.506.532,27 erhöht.

## **9. Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital beträgt EUR 26.000.000,00, das in zehn Millionen nennwertlose Stückaktien eingeteilt ist. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12.6.2008 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 10.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Hierbei kann das Bezugsrecht zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausgeschlossen werden.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12.6.2008 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 3.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Hierbei kann das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

## **10. Kapitalrücklage**

Gemäß § 272 Absatz 2 HGB wurde der bei der Kapitalerhöhung im Jahre 1989 über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag von EUR 13.092.162,92 der Kapitalrücklage zugeführt.

## **11. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn**

Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der eigenen Aktien um 420 Stück auf 2.507 Stück verringert. Diese Aktien wurden im Rahmen eines Verkaufswettbewerbes an Fachberater des Kampa-Konzern gegeben. Das auf diese Aktien entfallende Grundkapital beträgt EUR 1.092,00 bzw. 0,004 % des Grundkapitals. Der Anteil am Grundkapital der am Bilanzstichtag ausgewiesenen Aktien beträgt EUR 6.518,20 (Vorjahr: EUR 7.610,20) bzw. 0,03 % (Vorjahr: 0,03 %). Im Vorjahresabschluss wurde die Rücklage für eigene An-

teile in einer Summe mit den anderen Gewinnrücklagen gezeigt. Der Ausweis erfolgt nunmehr entsprechend der Regelung des § 266 Abs. 3 A. III. 2. HGB. Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurde eine Ausschüttung von EUR 2,0 Mio vorgenommen. Durch den Jahresfehlbetrag 2006 ergibt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2006 in der Summe ein Bilanzverlust von EUR 0,03 Mio.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der nachstehend aufgeführten Tabelle zu entnehmen.

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzlich Gewinn- rücklagen	Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- Gewinn/ -verlust	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2006	26.000	13.092	648	17	25.519	2.492	67.768
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	- 522	- 522
Einstellung in Rücklagen	-	-	-	-	-	-	-
Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	-	-	- 2.000	- 2.000
Übrige Veränderungen	-	-	-	- 2	3	-	1
Stand 31.12.2006	<u>26.000</u>	<u>13.092</u>	<u>648</u>	<u>15</u>	<u>25.522</u>	<u>- 30</u>	<u>65.247</u>

## 12. Rückstellungen

Der Bilanzansatz bei den Pensionsrückstellungen gibt den Umfang der aus den gegebenen Pensionszusagen bestehenden Verpflichtungen vollständig wieder. Im Geschäftsjahr 2006 wurde eine Pensionszusage abgefunden.

Die sonstigen Rückstellungen der Kampa AG betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus am Abschlussstichtag noch bestehenden Urlaubsansprüchen von Mitarbeitern, erfolgsabhängigen Vergütungen, Jahresabschlusskosten sowie Kosten für noch durchzuführende Arbeiten und ausstehende Rechnungen.

Bezeichnung	Stand 1.1.2006 EUR	Auflösung EUR	Verbrauch EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2006 EUR
Pensionen	624.933,00	0,00	59.485,00	35.846,00	601.294,00
Jahresabschlusskosten	120.000,00	5.257,17	89.742,83	104.000,00	129.000,00
Unfallversicherung	8.260,00	3.078,07	5.181,93	6.200,00	6.200,00
13. Monatseinkommen	6.300,00	0,00	6.300,00	6.900,00	6.900,00
Resturlaub Angestellte	209.600,00	0,00	209.600,00	110.000,00	110.000,00
Gewinnbeteiligung	264.400,00	65.212,64	199.187,36	617.800,00	617.800,00
Aufsichtsratsvergütung	78.000,00	0,00	78.000,00	88.000,00	88.000,00
Beratungskosten	69.600,00	4.700,00	0,00	27.300,00	92.200,00
Zeitkonten	72.800,00	0,00	72.800,00	70.600,00	70.600,00
Drohende Verluste	0,00	0,00	0,00	524.700,00	524.700,00
Unterlassene Instand- haltung	210.000,00		0,00	0,00	210.000,00
Übernommene Verpflichtungen	896.200,00	0,00	186.401,49	57.430,00	767.228,51
Sonstiges	41.000,00	0,00	41.000,00	212.671,49	212.671,49
Steuern	7.000,00	185,73	4.814,27	0,00	2.000,00
	<u>2.608.093,00</u>	<u>78.433,61</u>	<u>952.512,88</u>	<u>1.861.447,49</u>	<u>3.438.594,00</u>

## 12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Kampa AG haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Von den sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich EUR 2.744.544,35 (Vorjahr: EUR 447.274,16) aus Steuern und EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 65.375,27) im Rahmen der sozialen Sicherheit.

## 13. Haftungsverhältnisse

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Bürgschaftsverträge	1.273	2.432
Gewährleistungen	617	1.676
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	629	-
Sonstige Haftungsverhältnisse	2.008	2.287
	<u>4.527</u>	<u>6.395</u>

Bürgschaften wurden in Höhe von TEUR 890 (Vorjahr: TEUR 2.008) zugunsten von verbundenen Unternehmen bestellt.

Für Verbindlichkeiten eines verbundenen Unternehmens ist ein Wertpapierdepot verpfändet worden.

Die sonstigen Haftungsverhältnisse sind durch Grundpfandrechte gesichert.

#### 14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31.12.2006 für die Kampa AG auf TEUR 1.194 (Vorjahr: TEUR 1.101). Es handelt sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen.

#### 15. Kapitalflussrechnung

	2006	2005
	EUR	EUR
Periodenergebnis	- 521.931,23	702.060,55
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.385.752,85	2.894.041,31
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,00	0,00
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 23.639,00	44.897,00
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 5.975.534,86	0,00
Cash Flow	864.647,76	3.640.998,86
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	70.448,20	- 57.531,78
Veränderung Vorräte	17.924,54	- 449.367,35
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	930,76	- 68.017,96
Veränderung Forderungen an verbundene Unternehmen	- 4.444.803,54	- 7.908.227,89
Veränderung Sonstige Aktiva	- 116.235,18	- 44.625,82
Veränderung der übrigen Rückstellungen	311.440,00	748.719,00
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132.515,30	506.346,59
Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.585.958,29	5.418.345,84
Veränderung Sonstige Passiva	2.223.687,11	- 999.458,44
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.646.513,24</b>	<b>787.181,05</b>
Übertrag:		

	2006	2005
	EUR	EUR
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.646.513,24</b>	<b>787.181,05</b>
Übertrag:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	2.148.751,24	4.128.653,47
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 547.277,95	- 6.612.668,32
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>1.601.473,29</b>	<b>- 2.484.014,85</b>
Erwerb der Anteile von Fremdgesellschaftern	0,00	0,00
Dividendenauszahlung an Gesellschafter	- 1.999.414,60	- 1.999.414,60
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 1.999.414,60</b>	<b>- 1.999.414,60</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>7.248.571,93</b>	<b>- 3.696.248,40</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.257.960,34	8.954.208,74
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>12.506.532,27</b>	<b>5.257.960,34</b>

## 16. Derivate Finanzinstrumente

Die Entscheidung über den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten wird ausschließlich durch den Vorstand getroffen. Zur Minimierung der sich aus Finanzinstrumenten eventuell ergebenden Risiken werden Geschäfte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Aus den abgeschlossenen Finanzinstrumenten können sich Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Markt-, Ausfall- und Währungsrisiken ergeben. Das wesentliche Risiko sämtlicher vorhandenen Finanzinstrumente besteht im Zinsänderungsrisiko, da sämtliche Zinsswaps den Tausch variabler Zinszahlungsströme zum Gegenstand haben und auch die abgeschlossene Rohstoffanleihe mit einem variablen Zins ausgestattet ist. Das maximale Risiko bei den Zinsswaps besteht darin, dass seitens der Gesellschaft eine Zinsauszahlung vorzunehmen ist, sie aber keine Zinseinzahlung erhält. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Zinszahlungszeitpunkte voneinander abweichen. Während die Zinsauszahlungen viertel- bzw. halbjährlich erfolgen müssen, gehen Zinseinzahlungen nur halb- bzw. jährlich ein. Das Ausfallrisiko besteht grundsätzlich in der Gefahr des Ausfalls des Vertragspartners. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass Verträge nur mit Partnern höchster Bonität abgeschlossen werden. Ein Währungsrisiko ergibt sich lediglich mittelbar bei einem Zinsswap, für den die Zinsentwicklung an einen Währungsindex gekoppelt ist. Da der Währungsindex an die Kursentwicklung zwischen Euro und Schweizer Franken gekoppelt ist, ist das Währungsrisiko vernachlässigbar. Das Marktrisiko besteht darin, dass sich der Wert der Finanzinstrumente aufgrund der Änderung der Zinssituation ändert.

Zum Bilanzstichtag waren 3 Zinsswaps (Vorjahr: 4 Zinsswaps) unverändert zum Vorjahr im Bestand der Gesellschaft. Der Bezugsbetrag beläuft sich auf insgesamt EUR 7,0 Mio (Vorjahr: EUR 9,0 Mio). Die Endfälligkeiten der Verträge für die Zinsswaps sind der 31.12.2009, der 25.1.2010 und der 5.9.2012. Anschaffungskosten lagen nicht vor. Die Swapverträge sehen einen Tausch von Zinszahlungen auf Basis variabler Zinszahlungen vor. Seitens der Gesellschaft müssen Zinszahlungen entweder auf Basis des 3-Monats-Euribor oder des 6-Monats-Euribor geleistet werden. Die Zinszahlungen an den Vertragspartner erfolgen viertel- oder halbjährlich. Die Zahlungen des Vertragspartners an Kampa AG erfolgt halbjährlich oder jährlich, wobei der Zinssatz an verschiedene Indizes gekoppelt ist.

Als weiteres Finanzinstrument besteht unverändert zum Vorjahr eine Rohstoffanleihe. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 26.3.2010 und ist mit einer Mindestverzinsung von 1,25 % p.a. ausgestattet. Die Verzinsung kann in Abhängigkeit von der Entwicklung eines vereinbarten Rohstoffkorbes auf jährlich maximal 8 % steigen. Die Anschaffungskosten betragen EUR 4,0 Mio. Für das erste volle Jahr ist aufgrund der positiven Entwicklung des Rohstoffkorbes die maximale Zinszahlung erfolgt. Der entsprechende Ertrag in Höhe von EUR 0,3 Mio (Vorjahr: EUR 0,04 Mio) ist in den Zinserträgen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps wird als Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse berechnet. Aufgelaufene Stückzinsen werden berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wiesen zwei Zinsswaps negative Marktwerte in Höhe von insgesamt EUR 0,5 Mio (Vorjahr: EUR 0,5 Mio) auf. Für den drohenden Verlust aus diesen Geschäften wurde im Gegensatz zum Vorjahr eine Rückstellung über den potentiellen Glattstellungsbetrag in Höhe von EUR 0,5 Mio gebildet. Der dritte Zinsswap weist einen positiven Marktwert von EUR 0,03 Mio (Vorjahr: negativ EUR 0,04 Mio) auf. Aufgrund des Realisationsprinzips wurde dieser positive Marktwert noch nicht bilanziell abgebildet. Für einen im Geschäftsjahr 2006 glattgestellten Zinsswap aus 2005 war ein Glattstellungsbetrag von EUR 0,3 Mio zu zahlen. Der entsprechende Aufwand ist als Zinsaufwand erfasst.

Die Rohstoffanleihe wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag beträgt, basierend auf der Ermittlung des Barwertes der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse, EUR 4,4 Mio (Vorjahr: EUR 4,4 Mio). Aufgrund des Realisationsprinzips wurde die Rohstoffanleihe nur mit den Anschaffungskosten von EUR 4,0 Mio aktiviert.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen mit EUR 14.499.442,01 (Vorjahr: EUR 11.723.848,17) Miet- und Leistungserlöse mit verbundenen Unternehmen und mit EUR 2.028.106,54 (Vorjahr: EUR 4.580,69) Erlöse mit Dritten.

Der Materialaufwand ist um EUR 1.570.608,72 auf EUR 1.806.088,60 gestiegen. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abwertungen von Vorratsgrundstücken in Höhe von EUR 1.470.512,95.

Der Personalaufwand ist um EUR 529.563,34 auf EUR 4.312.270,32 gestiegen. Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Sonderzahlungen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen. Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für Altersversorgung betragen EUR 117.505,78 (Vorjahr: EUR 107.656,04).

Die Abschreibungen sind von EUR 2.894.041,31 auf EUR 4.521.825,61 gestiegen. In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen von EUR 1.798.898,41 enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf Grundstücke mit Musterhäusern und Musterhäuser auf fremden Grund und Boden.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist von EUR 4.294.059,96 auf EUR 6.195.769,80 gestiegen. Die Erhöhung ist insbesondere zurückzuführen auf höhere Aufwendungen für EDV-Beratung (EUR 0,5 Mio) und Marketingmaßnahmen (EUR 0,4 Mio) sowie die Wertberichtigung einer Forderung gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 0,8 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Instandhaltungskosten, EDV-Kosten, Verwaltungskosten, Werbekosten, Wertberichtigungen zu Forderungen sowie Personalnebenkosten.

Die Kampa AG hat in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 folgende Dienstleistungen vom Abschlussprüfer in Anspruch genommen:

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung einschließlich Konzernabschlussprüfung	80	83
Sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen	10	12
Steuerberatungsleistungen	93	110
	<u>183</u>	<u>205</u>

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 2.863.927,24 (Vorjahr: EUR 0,00) betreffen den im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung ermittelten Abwertungsbedarf bei drei verbundenen Unternehmen.

In den Zinserträgen sind EUR 1.582.224,20 (Vorjahr: EUR 1.273.375,64) und in den Zinsaufwendungen EUR 341.540,36 (Vorjahr: EUR 310.532,52) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Von den Zinserträgen betreffen EUR 320.000,00 Erträge aus der abgeschlossenen Rohstoffanleihe. Von den Zinsaufwendungen entfallen EUR 525.700,00 auf die Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus zwei im Bestand befindlichen Zinsswaps sowie EUR 254.500,00 aus der Glattstellung eines im Geschäftsjahr aufgelösten Zinsswaps.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Ertrag) haben sich aufgrund der erfolgswirksamen Verbuchung von Erstattungsansprüchen gegenüber dem Finanzamt von EUR 111.338,03 auf EUR 7.602.889,67 erhöht. Hiervon entfallen EUR 7.269.653,90 auf die Einbuchung des Barwertes des Körperschaftsteuerguthabens gemäß des im Dezember 2006 neu gefassten § 37 KStG. Dieser Betrag ist als periodenfremd anzusehen. Darüber hinaus ist ein Ertrag aus der Einbuchung des Körperschaftsteuer-Minderungsbetrages in Höhe von EUR 333.235,77 aus der Ausschüttung in 2006 für 2005 enthalten.

## **V. Sonstige Pflichtangaben**

### **1. Personalstand**

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 54 (Vorjahr: 49) Angestellte und 14 (Vorjahr: 12) Auszubildende.

### **2. Gesellschaftsorgane**

#### **a) Aufsichtsrat**

Wilfried Kampa, Minden (bis 9.2.2007)  
Architekt und Unternehmer  
Vorsitzender (bis 9.2.2007)  
Herr Kampa hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Michael Busch, Berlin  
Geschäftsführer  
Stellvertretender Vorsitzender (bis 9.2.2007)  
Herr Busch ist Mitglied des Aufsichtsrats der STO AG,  
Stühlingen und der Wash Tec AG, Augsburg.

Professor Dipl.-Ing. Thomas Ackermann, Altlußheim (bis 26.4.2006)  
Professor für Bauphysik und Baukonstruktion  
Herr Professor Ackermann hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Hans-Jörg Binöder, Minden (vom 26.4.2006 bis 9.2.2007)  
Holztechniker und Techniker der Betriebswissenschaft  
Herr Binöder hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Dr. Bernd F. Pelz, Bornheim (vom 26.4.2006 bis 9.2.2007)  
Diplombiologe  
Herr Dr. Pelz hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate

Herrn Michael Wilkens, Bad Homburg (ab 9.2.2007)  
Kaufmann  
Vorsitzender (ab 9.2.2007)  
Herr Wilkens hat Aufsichtsratsmandate bei der Weru AG, Rudersberg (Vorsitz)  
und der Thira Holding AG, Wien (Vorsitz).

Dr. Michael Klein, Frankfurt (ab 9.2.2007)  
Kaufmann  
Stellvertretender Vorsitzender (ab 9.2.2007)  
Herr Dr. Klein hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Sven Gunnar Schough, Höllviken, Schweden (ab 9.2.2007)  
Kaufmann  
Herr Schough hat Aufsichtsratsmandate in folgenden Gesellschaften:  
A. Espersen A/S, Rønne, Dänemark  
Pederson Beck A/S, Kopenhagen, Dänemark  
Cartolit, Aarhus, Dänemark  
Elicom AB, Töreboda, Schweden (Vorsitz)  
Elitfönster AB, Vetlanda, Schweden (Vorsitz)  
RH Form AB, Nässjö, Schweden (Vorsitz)  
NVS, Malmö, Schweden

Wilfried Kranepuhl\*, Linthe  
Vorsitzender des Betriebsrates der KAMPA Baulegistik GmbH  
Herr Kranepuhl hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

\* Arbeitnehmervertreter

Michael Böhs\*, Steinheim  
Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniker bei der NovEx  
Hausbau GmbH  
Herr Böhs hat keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

\* Arbeitnehmervertreter

Ehrenmitglied: Walter Watermann, Minden, Notar a.D.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr EUR 89.000,00 (Vorjahr:  
EUR 77.000,00) und enthalten wie im Vorjahr keine erfolgsabhängige Vergütung.

Für persönlich erbrachte Leistungen haben die Mitglieder des Aufsichtsrats in 2006 wie auch im Vorjahr  
keine Vergütungen erhalten.

## **b) Vorstand**

Dr. Bernd F. Pelz, Bornheim (bis 26.4.2006)  
Diplombiologe  
Vorstandsvorsitzender (bis 26.4.2006)  
Vorstand Unternehmensentwicklung, Investor Relations,  
Public Relations

Hans-Jörg Binöder, Minden (bis 26.4.2006)  
Holztechniker und Techniker der Betriebswissenschaft  
Vorstand Technik

Elmar Schmidt, Leutkirch  
Diplom-Kaufmann  
Vorstandsvorsitzender (ab 26.4.2006)  
Vorstand Finanzen/Marketing und Vertrieb

Dr. Andreas Konietzko, Bensheim  
Bauingenieur  
Vorstand Technik

Die Vorstandsmitglieder haben keine Aufsichtsratsmandate.

Die Bezüge des Vorstands betragen EUR 1.119.646,71 (Vorjahr: EUR 855.724,30). Darin enthalten sind im Jahr 2006 erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von EUR 540.742,00 (Vorjahr: EUR 172.463,14). Von den Gesamtbezügen entfallen auf ehemalige Vorstandsmitglieder EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 48.502,15).

Von der Rückstellung für Pensionen entfallen auf ausgeschiedene Vorstandsmitglieder EUR 601.294,00 (Vorjahr EUR 624.933,00). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied in Höhe von EUR 17.698,23 (Vorjahr: EUR 0,00) enthalten.

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden als Abfindung für einen Pensionsanspruch EUR 67.500,00 gezahlt.

Auf die individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a und b HGB wird verzichtet, da die Hauptversammlung am 26.4.2006 mit entsprechender Mehrheit beschlossen hat, dass diese Angaben nicht gemacht werden sollen.

### **3. Aktienbesitz der Gesellschaftsorgane**

Herrn Wilfried Kampa in Minden gehörte bis Anfang Januar 2007 die Mehrheit der Anteile gemäß § 16 AktG. Insgesamt werden vom Aufsichtsrat am Bilanzstichtag 5.533.223 Aktien gehalten. Im Besitz des Vorstands befinden sich keine Aktien.

### **4. Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben. Diese ist sowohl im Geschäftsbericht als auch auf der Firmeninternetseite verfügbar.

Minden, den 23. Februar 2007

Der Vorstand der KAMPA AG

gez. Elmar Schmidt

gez. Dr. Andreas Konietzko

## **Kampa AG, Minden**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006**

#### **Organisation des Unternehmens**

Die KAMPA AG ist eine klassische Holdinggesellschaft. Als solche nimmt sie insbesondere Managementaufgaben wahr. Diese umfassen die strategische Entwicklung der Gruppe und die Bündelung von operativen Aufgaben mit Synergiepotential. Dazu gehören die weitgehend zentrale Steuerung des Einkaufs, der IT-Abteilung, des Controllings, des Cash-Managements, der Entwicklungsarbeit, der Fertigungsverfahren und der Organisation. Die entstehenden Aufwendungen werden verursachungsgerecht an die Tochtergesellschaften mittels Konzernumlage weiterberechnet. Darüber hinaus werden an fünf Tochtergesellschaften Anlagevermögen sowie Musterhäuser vermietet.

Mit der überwiegenden Zahl der Tochtergesellschaften in der Rechtsform der GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. Darüber hinaus gibt es noch Tochtergesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG. Die Ergebnisse dieser Tochtergesellschaften und über diese zum Teil auch die von Einzelgesellschaften fließen hierdurch direkt in das Ergebnis der KAMPA AG ein. Die Ertragslage einzelner Tochtergesellschaften spiegelt sich somit unmittelbar als Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen bzw. als Beteiligungsertrag in der Ertragslage der Gesellschaft wider. Aus diesem Grund ist hinsichtlich der Überlegungen zur Struktur des Unternehmens sowie seiner Stellung am Markt letztlich auf die Struktur der Gruppe zurückzugreifen.

Die KAMPA-Gruppe ist der marktführende Komplettanbieter im Ein- und Mehrfamilienhausbau. Ob Massiv- oder Fertigbauweise, vom Bausatzhaus bis zur luxuriösen Villa, vom Modulhaus bis zum Passivhaus, jeder Bauherr findet ein optimal auf seine Vorstellungen hin angepasstes Angebot aus einer Hand.

Flankierend sichern konzerneigene Serviceunternehmen die vor- und nachgelagerten Aufgabenstellungen: Grundstückserschließung, Kellerbau, Finanzierung und Montage. In allen Bereichen rund um den Hausbau ist die KAMPA AG mit eigenen Gesellschaften tätig. Hohe Kundenzufriedenheit durch die garantierte Qualität der Ausführung und die Sicherheit der börsennotierten AG sind dabei die wichtigsten Wettbewerbsargumente.

Der KAMPA-Konzern arbeitet mit einer Mehrmarkenstrategie. Jede der Marken ist in einer eigenen Gesellschaft organisiert und mit ihren Produkten und Dienstleistungen schwerpunktmäßig auf die Erwartungen einer bestimmten Zielgruppe ausgerichtet. Bei aller Differenzierung zum Markt hin arbeiten in Produktion, Montage, Forschung und Entwicklung sowie der Logistik alle Gesellschaften eng zusammen. Dadurch werden Synergieeffekte erzielt und ein hohes Qualitätsniveau gesichert.

Das unternehmensintern eingesetzte Steuerungssystem erfolgt über ein zentrales Controlling der einzelnen Tochtergesellschaften. Dabei wird die Unternehmensentwicklung durch permanenten Vergleich von Plan- und Istzahlen anhand von Kennzahlen überprüft, um kurzfristig Maßnahmen zur Korrektur der Entwicklung vornehmen zu können. Die für das Unternehmen wichtigsten Kennzahlen sind der qualifizierte Auftragseingang und Auftragsbestand, Umsatz, Rohertrag, Ergebnis vor Steuern, Liquidität und der Personalbestand.

### **Märkte**

Die Unternehmen der KAMPA AG sind vorrangig in Deutschland tätig. Neben dem Hauptsitz in Minden werden in fünf Werken Hauselemente, in drei weiteren Kellerelemente, vorproduziert. Die Gruppe hält aber auch eine bedeutende Position in Österreich, wo unsere Tochtergesellschaft NOVY in einem eigenen Werk produziert. Eine weitere Produktionsstätte wird in Polen in einem Joint Venture betrieben. Eigene Vertriebsgesellschaften gibt es in Italien und in Ungarn. Exporte in die Schweiz, nach Spanien, Frankreich, Slowenien, Schweden und in die Beneluxstaaten ergänzen die Aktivitäten im Ausland.

### **Umfeld und Marktentwicklung**

2006 war für die Baubranche das Jahr der Vorzieheffekte. Der Wegfall der Eigenheimzulage Ende 2005 und die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 bescherten der Branche eine Sonderkonjunktur. Viele Bauherren wollten sich noch die staatliche Förderung sichern und die zusätzlichen Kosten durch die Mehrwertsteuererhöhung sparen und zogen ihre Bauvorhaben vor. Die Unternehmen waren derart gut beschäftigt, dass es zum Jahresende sogar zu Engpässen in der Materialversorgung und bei den Montagekapazitäten kam. Eine andere Extremsituation herrschte zum Jahresanfang: Frost und Schnee in einigen Regionen Deutschlands bis Ende März behinderten die Bauarbeiten außergewöhnlich stark. Die Bautätigkeit konnte erst im April voll anlaufen. Entsprechend groß war zunächst der Rückstand bei Umsatz und Ergebnis. Trotz voller Auftragsbücher konnte dieser nur zögerlich im Jahresverlauf wieder aufgeholt werden.

2006 war auch das Jahr des beschleunigten Wandels: angetrieben durch immer höhere Energiepreise wurden moderne Heizenergiekonzepte zum Hauptthema fast jeden Verkaufsgesprächs. In über einem Drittel unserer Häuser wird mittlerweile eine Wärmepumpe, Lüftungsheizung oder Holz-Pelletsheizung installiert. Vor nur drei Jahren lag dieser Wert noch bei 5 %. Die Strategie der KAMPA AG, frühzeitig die gewissermaßen „natürlichen“ Vorteile des Fertigbaus in Bezug auf Dämmung durch die Verbindung mit innovativen Heiztechniken konsequent weiter auszubauen, ist damit voll aufgegangen.

### **Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

Das Geschäftsjahr der KAMPA AG endet mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 0,5 Mio (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 0,7 Mio). Um eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr herzustellen, sind eine Reihe an außergewöhnlichen ergebniswirksamen Effekten im Jahr 2006 zu beachten.

Den größten Einfluss auf das Jahresergebnis liefert der erstmalige Ausweis unseres abgezinsten Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von EUR 7,3 Mio. Die Berücksichtigung des Guthabens in der Bilanz 2006 wird durch die Neufassung von § 37 Körperschaftsteuergesetz vorgeschrieben. Das erst am 13. Dezember 2006 in Kraft getretene Gesetz regelt des Weiteren, dass die Auszahlung ab 2008 in zehn gleichen Jahresraten erfolgen wird. Somit handelt es sich derzeit lediglich um einen Buchgewinn, das Geld wird erst in zehn Jahren an die Gesellschaft in voller Höhe zurückgeflossen sein.

Ein weiterer positiver Effekt entstand daraus, dass unser nicht mehr genutztes Werksgelände in Linthe in Brandenburg über Buchwert veräußert werden konnte. Der Buchgewinn betrug EUR 0,8 Mio.

Negative Auswirkungen auf das Ergebnis 2006 resultieren insbesondere aus höheren Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften gemäß bestehender Ergebnisabführungsverträge und geringen Erträgen aus Beteiligungen. Die schlechteren Ergebnisse der Tochtergesellschaften sind größtenteils auf außerplanmäßige Abschreibungen im Anlage- und Umlaufvermögen zurückzuführen. Die negativen Ergebniseffekte konnten nicht durch den positiven Ergebnisbeitrag aus dem Vorzieheffekt der Abrechnung bis zum Jahresende bereits erbrachter und abgenommener Teilleistungen aufgrund der Erhöhung des Umsatzsteuersatzes kompensiert werden.

In der AG wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Gütern des Anlage- und Umlaufvermögens in Höhe von insgesamt EUR 1,9 Mio verbucht. Die Ursachen für diesen Abwertungsbedarf lagen zum einen in der jährlich erfolgenden Überprüfung der Vorratsgrundstücke mittels Abgleich mit aktuellen Bodenrichtwerten. Hierauf ist ein Abwertungsbedarf von EUR 0,3 Mio zurückzuführen. Des Weiteren wurde die strategische Ausrichtung bezüglich der künftigen Nutzung von Musterhäusern auf eigenem und fremden Grund und Boden überdacht. Ergebnis der Überlegung ist, dass eine Reihe der Musterhäuser mittelfristig verkauft werden sollen. Hierdurch ist diesen Objekten ein anderer Wert zuzuordnen. Es erfolgte daher eine Abwertung auf den jeweils potentiell erzielbaren Verkaufserlös. Diese Abwertungen wurden an die betroffenen Tochtergesellschaften weiterberechnet.

Ein weiterer negativer Sondereffekt resultiert aus der vollständigen oder teilweisen Abschreibung von Beteiligungsbuchwerten dreier Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 2,9 Mio (Vorjahr: EUR 0,0 Mio) aufgrund der deutlich verschlechterten Ertragslage dieser Gesellschaften.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Jahr 2006 aufgrund von Sondereffekten erhöht. Die im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,5 Mio erhöhten Beratungskosten wurden im Wesentlichen durch ein größeres Projekt zur Analyse von Produktivitäten und Abläufen in mehreren Gesellschaften sowie im Zusammenhang mit dem Wechsel unseres Mehrheitsaktionärs verursacht.

Darüber hinaus wurde aufgrund einer bestehenden Rangrücktrittserklärung gegenüber einer Tochtergesellschaft eine Forderung gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages von EUR 0,8 Mio wertberichtigt.

Die Innenumsatzerlöse der KAMPA AG aus Mieten und sonstigen Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen belaufen sich 2006 auf EUR 14,5 Mio (Vorjahr: EUR 11,7 Mio). Der Anstieg wird hauptsächlich verursacht durch die Weiterbelastung der außerordentlichen Abschreibungen auf Grundstücke und Musterhäuser und der erhöhten Beratungskosten. Der Außenumsatz beträgt EUR 2,0 Mio (Vorjahr: TEUR 5) und resultierte nahezu ausschließlich aus dem oben genannten Verkauf des Werkgeländes in Linthe.

Aufgrund der genannten Besonderheiten hat sich die Bilanzstruktur gegenüber dem Vorjahr verändert. Das Sachanlagevermögen ist aufgrund von planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen sowie Verkäu-

fen um insgesamt EUR 7,1 Mio zurückgegangen. Investitionen von EUR 0,5 Mio (Vorjahr: EUR 6,2 Mio) standen planmäßige Abschreibungen von EUR 2,7 Mio (Vorjahr: EUR 2,9 Mio) gegenüber. Die Abschreibungen betrafen überwiegend Gebäude.

Das Finanzanlagevermögen ist im Saldo um EUR 2,9 Mio gestiegen, wobei Beteiligungsabwertungen in Höhe von EUR 2,9 Mio Zugängen aufgrund einer Umgliederung aus dem Umlaufvermögen von EUR 4,0 Mio gegenüberstanden. Die Umgliederung betrifft eine Rohstoffanleihe mit einem Nennwert von EUR 4,0 Mio, die bereits im Vorjahr abgeschlossen wurde. Da die Anleihe bis zu ihrer Endfälligkeit im Jahr 2010 gehalten werden soll, wird sie im Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten an späterer Stelle bzw. im Anhang.

Der Finanzmittelbestand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,2 Mio gestiegen. Verursacht wird diese Erhöhung insbesondere durch die gestiegenen Umsätze bei nahezu allen Tochtergesellschaften, die über das zentrale Cash-Management im Ergebnis zu einer entsprechenden Erhöhung bei der KAMPA AG führen. Des Weiteren ist der Erlös aus dem Verkauf des Grundstücks Linthe in Höhe von ca. EUR 2,0 Mio. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände ist nahezu ausschließlich auf die Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von abgezinst EUR 7,3 Mio zurückzuführen.

Das Eigenkapital ist aufgrund der Dividendenzahlung in Höhe von EUR 2,0 Mio sowie durch den Jahresfehlbetrag von EUR 0,5 Mio um insgesamt EUR 2,5 Mio gesunken. Aufgrund der gleichzeitig gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote von 73,1 % auf 64,0 % gesunken. Trotz des Rückgangs spiegelt diese Eigenkapitalquote die solide finanzielle Verfassung des Unternehmens wider. Die sonstigen Rückstellungen sind aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus Swapgeschäften (Erhöhung des Zinsaufwands) in Höhe von EUR 0,5 Mio sowie durch höhere Aufwendungen für Erfolgsbeteiligungen (Erhöhung Löhne und Gehälter) von EUR 0,4 Mio um EUR 0,9 Mio gestiegen. Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus der um EUR 2,3 Mio auf EUR 2,7 Mio gestiegenen Verbindlichkeit an das Finanzamt. Grund für diese Veränderung zum Vorjahr ist die noch abzuführende Umsatzsteuer aus den in den letzten beiden Monaten des Jahres 2006 vermehrt erstellten Rechnungen und Teilrechnungen an die Kunden.

Das Unternehmen hat unverändert keine Bankverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind aufgrund der über das zentrale Cash Management von den Tochtergesellschaften

weitergegebenen höheren Finanzmitteln sowie aufgrund von Verlustübernahmen für einige Tochtergesellschaften gestiegen.

Da in der AG kein positives Ergebnis erwirtschaftet wurde und kein Bilanzgewinn besteht, kann keine Dividende ausgeschüttet werden. Der Verlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden .

### **Nachtragsbericht**

Seit dem 1. Januar 2007 sind bis zur Drucklegung des Geschäftsberichts eine Reihe von Ereignissen eingetreten, die für die Einschätzung der künftigen Unternehmensentwicklung von Bedeutung sein könnten.

Am 2. November 2006 haben wir darüber informiert, dass die Blitz F05-417 GmbH, eine indirekte 100%ige Tochtergesellschaft der Triton Fund II L.P., einen Kaufvertrag mit dem Hauptaktionär der KAMPA AG, Herrn Wilfried Kampa, zum Erwerb von 5.533.223 Aktien der KAMPA AG (dies entspricht ungefähr 55,33 % des Grundkapitals) abgeschlossen hat. Des Weiteren wurde den Aktionären der KAMPA AG angeboten, ihre Aktien zu einem Preis von EUR 7,00 je Aktie in bar zu erwerben. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer gemeinsam begründeten Stellungnahme den Aktionären die Annahme des Angebotes empfohlen. Nach Ablauf der Angebotsfrist am 5. Januar 2007 verfügte die Blitz F05-417 GmbH über insgesamt 5.642.452 Aktien, das sind 56,42 % des Grundkapitals.

Am 2. Januar 2007 hat der Aufsichtsrat zu einer außerordentlichen Hauptversammlung für den 9. Februar 2007 eingeladen, auf der die Anteilseigner einen neuen Aufsichtsrat gewählt haben. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats.

Im Januar 2007 haben wir das nicht mehr genutzte Werksgelände in Waldmohr verkauft. Der Verkauf ist bereits abgeschlossen und der Verkaufserlös ist dem Unternehmen zugeflossen. Hieraus ergibt sich ein Buchgewinn in Höhe von EUR 0,7 Mio.

### **Risikobericht**

Zur frühzeitigen Erkennung und Einleitung entsprechender Maßnahmen haben wir ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, was sich insbesondere auf ein monatliches Berichtswesen aller Gesellschaften an den Vorstand, auf die Abhaltung von Führungskräfte tagungen, die Durchführung von Quartalsgesprächen

des Vorstands mit allen Marken sowie die Vorgabe von Kennzahlen und die Überprüfung mittels Analysen von Plan-Ist-Abweichungen stützt. Des Weiteren wird jährlich eine Gesamtsitzung aller Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder zwecks Risikoeinschätzung für die Gruppe abgehalten. In diesem Zusammenhang werden alle potentiellen Risiken zusammengetragen sowie ihr möglicher Ergebniseffekt und eine Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt. Risikoeinschätzungen der Vergangenheit werden überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Die Ergebnisse werden in einer Risikomatrix dokumentiert.

Das größte Risiko geht nach wie vor von der schwer zu prognostizierenden Nachfrageentwicklung aus. Nachdem die Baukosten für den Bauherren durch den Wegfall von Subventionen, steigenden Materialkosten, Steuererhöhungen und nicht zuletzt auch Zinssteigerungen erheblich gestiegen sind, ist die Zahl der Bauwilligen, die sich den Bau eines Hauses überhaupt noch leisten können, gesunken. Des Weiteren ist unklar, wann die Nachwirkungen der Vorzieheffekte auslaufen und der Auftragseingang wieder ein normales Niveau erreichen wird. Wir reagieren hierauf mit verstärkten Anstrengungen in Marketing und Vertrieb wie intensiver Schulung unserer Vertriebspartner und der Entwicklung attraktiver zielgruppenspezifischer Haus- und Dienstleistungskonzepte. Daneben verstärken wir unsere Vertriebsanstrengungen im Ausland, um den Umsatz auf eine breitere Absatzbasis zu stellen. Bei einer Andauer des schwachen Auftragseinganges müsste mit einer Anpassung der Kapazitäten reagiert werden.

Einher mit dem Absatzrisiko geht ein Preisrisiko, denn durch die verhaltene Nachfrage kann es zu verschärftem Preiswettbewerb kommen. Um das Absatzvolumen zu stabilisieren, kann es notwendig werden, den Kunden ungeplante Rabatte oder unentgeltliche Sonderleistungen anzubieten. Beides wirkt sich negativ auf das Ergebnis aus. Durch die differenzierten Positionierungen unserer Marken sind diese auch in unterschiedlicher Intensität vom Preiswettbewerb betroffen. Ein wichtiges Instrument zur Stabilisierung der Verkaufspreise ist die Herausarbeitung von Nutzenvorteilen für die jeweiligen Zielgruppen, die ein Preispremium im Vergleich zum Wettbewerb gestatten. Unsere Marken arbeiten daher intensiv an der Weiterentwicklung ihrer individuellen Positionierungen. Daraus werden Marktstrategien abgeleitet, die das angebotene Produkt- und Dienstleistungspaket im Wettbewerbsumfeld attraktiv verankern. Parallel arbeiten wir kontinuierlich an kostensenkenden Prozessoptimierungen, die die Wettbewerbsfähigkeit ganz allgemein verbessern.

Ein weiteres Risiko besteht in ungeplanten stark steigenden Beschaffungskosten. Da unsere Marken wettbewerbsbedingt mit Festpreisgarantien arbeiten, sind Preisanpassungen nur mit Zeitverzögerungen möglich.

Daraus entsteht ein Ergebnisrisiko. Zur Beherrschung dieses Risikos schließt unser Zentraleinkauf mit unseren Lieferanten - wo sinnvoll und möglich - längerfristig laufende Preisvereinbarungen. Ein weiterer positiver Effekt der Einkaufszentralisierung liegt darin, dass sich abzeichnende Preisentwicklungen konzernübergreifend frühzeitig erkannt und entsprechende Strategien ausgearbeitet werden können. In der Regel verbleibt den Marken dann ausreichend Zeit, um steigende Beschaffungspreise in den Verkaufspreisen weiterzugeben. Im Übrigen wurden in den Planungen für 2007 realistische Kostensteigerungen unterstellt, die bereits in die Preisgestaltung der Marken eingeflossen sind.

Des Weiteren können sich wie auch im Vorjahr Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten ergeben. Aktuell hat die KAMPA AG eine Rohstoffanleihe unverändert zum Vorjahr im Wert von EUR 4 Mio und Swaps im Wert von EUR 7 Mio (Vorjahr: EUR 9 Mio) im Bestand. Die Risiken bestehen darin, dass die unterstellten Entwicklungen der Referenzwerte sich nicht einstellen. Die Entscheidung über den Einsatz von Finanzinstrumenten trifft ausschließlich der Vorstand. Des Weiteren werden zur Risikobegrenzung nur Verträge mit Schuldern höchster Bonität abgeschlossen. Zur Minimierung des Risikos wurde das Portfolio nach Möglichkeit kompensierend ausgestaltet. Des Weiteren verfolgen wir kontinuierlich die Entwicklung der Derivate und treffen angemessene Entscheidungen, falls die Kursentwicklung nicht unseren Erwartungen entsprechen sollte. Im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich aus der zur Zeit im Bestand befindlichen Rohstoffanleihe sowie den Swaps im Saldo Zinseinzahlungen von EUR 0,2 Mio (Vorjahr: EUR 0 Mio). Die Marktwerte der Finanzinstrumente haben sich in 2005 und 2006 zum Teil jedoch nicht so entwickelt wie erwartet. Die zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken aus der negativen Marktwertentwicklung sind vollumfänglich als Rückstellung erfasst. Da zur Zeit keine Glattstellung der Swaps mit negativen Marktwerten beabsichtigt ist, ergibt sich hieraus jedoch kein kurzfristiges Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft. Der Vorstand hat dennoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, nach Auslauf der Kontrakte künftig keine neuen Geschäfte mit Finanzderivaten mehr einzugehen. Die im Bestand befindlichen Papiere laufen längstens bis 2012.

Darüber hinaus wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken identifiziert.

### **Mitarbeiter und Organisation**

Die Anzahl der Mitarbeiter in der AG betrug am 31.12.2006 68 (Vorjahr: 64), davon 14 Auszubildende (Vorjahr: 8). Eine Auszubildende wurde im Anschluss an ihr Ausbildungsverhältnis befristet eingestellt. Wir

engagieren uns auch weiterhin in überdurchschnittlich hohem Maße für Ausbildungsplätze. Zum einen bilden wir seit Jahren über unseren eigenen Bedarf hinaus aus, zum anderen engagieren wir uns beispielsweise in einer regionalen, überbetrieblichen Initiative zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze für junge Menschen im Kreis Minden-Lübbecke im Z.A.M e.V. - Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis.

Unsere Altersvorsorgeoption für Mitarbeiter entwickelt sich auch weiter überdurchschnittlich gut. Die vor Jahresende 2002 eingeführte KAMPA-Pensionskasse, die für alle Mitarbeiter der KAMPA-Gruppe zur Entgeltumwandlung offen steht, hat in den drei Jahren ihres Bestehens eine durchschnittliche jährliche Wertsteigerung von 10,6 % erzielt. Rund 12 % der Belegschaft nutzen die Pensionskasse im Wege der Entgeltumwandlung für ihre Altersvorsorge. Wir unterstützen dies unter anderem mit einem pauschalen Arbeitgeberzuschuss aus ersparten Arbeitgeber-Sozialversicherungsanteilen.

Für Vorstand und Führungskräfte des Konzerns wurde vor einigen Jahren die Erfolgsplanung als Führungsinstrument eingeführt und kontinuierlich optimiert. Sie teilt die Vergütung in fixe und variable Einkommensbestandteile auf. Die variablen Gehaltsbestandteile sind an jährlich mit allen Führungskräften vereinbarte Ziele gekoppelt. Damit wird die jeweilige Unternehmenszielsetzung durchgängig im Konzern verankert und die Erreichung abgesichert. Die variablen Anteile liegen je nach Funktion des Mitarbeiters zwischen 10 % und 30 % des Jahreszieleinkommens.

Auch die Aufsichtsräte erhalten für die Ausübung ihrer Tätigkeit eine feste und eine variable Vergütung. Die feste Vergütung beträgt EUR 12.000,00 pro Jahr pro Mitglied, der stellvertretende Vorsitzende erhält EUR 18.000,00 pro Jahr, der Vorsitzende EUR 24.000,00 pro Jahr. Die variable Prämie ist an die Höhe der ausgeschütteten Dividende gekoppelt. Die Details sind in § 16 der Satzung der KAMPA AG nachzulesen, auch im Internet unter (<http://www.kampa-ag.de/pages/investorrelations/corporategovernance/satzung.html>).

### **Entwicklung und Umweltschutz**

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit lag in der Entwicklung neuer Häuser bzw. Gebäudekonzepte. So wurde eine Konzern-Typenbasis für preiswerte Häuser entwickelt, die allen Marken zur Verfügung steht. Durch weitgehende Standardisierung von Entwurf, Statik und Technik können in der Fertigung erhebliche Kosten gespart werden. Gleichzeitig erlauben vielfältige Anbaumodule eine kundenindividuelle Ausstattung des Hauses.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit lag in der Optimierung bestehender Hauskonzepte hinsichtlich Energieeffizienz und Komfort. Mit unseren hocheffizienten Dämmsystemen leisten unsere Häuser einen wirkungsvollen Beitrag zum Umweltschutz, denn Wärme, die nicht entweicht, braucht nicht erst erzeugt zu werden. Durch die Optimierung der modernen Heizungstechnik in enger Abstimmung mit der Hausplanung wird der Effekt noch erhöht und CO<sup>2</sup>-Emissionen auf ein Minimum reduziert. Dadurch leisten unsere Häuser einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

### **Beschaffung**

Das Jahr 2006 war gekennzeichnet durch teilweise explosionsartige Preissteigerungen sowie Engpassituationen bei wichtigen Rohstoffen. So stieg beispielsweise der Rundholzpreis für Fichte innerhalb weniger Monate von EUR 50,00/Fm auf über EUR 80,00/Fm. Für unsere Gruppe bedeutet das jährliche Mehrkosten von etwa EUR 3 Mio. Zusätzlich führte der lange Winter zu reduziertem Holzeinschlag in deutschen Wäldern. Wurden im ersten Halbjahr 2005 noch rund 34 Mio m<sup>3</sup> Nadelholz eingeschlagen, lag dieser Wert in 2006 bei weniger als einem Drittel. Dadurch entstanden vielerorts Lieferengpässe. Mit intensiven Planungsgesprächen zwischen unseren Lieferanten und den Hauswerken konnten Produktionsstillstände vermieden werden.

Auch die für uns wichtigen NE Metalle Kupfer und Zink verzeichneten einen Preisanstieg von über 100 %. Fensterglas verteuerte sich um ca. 30 %. Ähnliche Entwicklungen waren auch bei diversen Kunststoffen zu verzeichnen.

Durch langfristige Verträge und eine geschickte Einkaufspolitik konnten wir jedoch die geplanten Preissteigerungsraten annähernd einhalten. Um auch künftig das Potential aus unserem Einkaufsvolumen von ca. EUR 100 Mio voll ausschöpfen zu können, werden wir in 2007 den zentralen Beschaffungsbereich weiter stärken.

### **Abhängigkeitsbericht**

Da Herr Wilfried Kampa zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ca. 55,3 % des Grundkapitals der KAMPA AG gehalten hat und zwischen ihm und der KAMPA AG kein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht, hat der Vorstand der KAMPA AG gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen, den so genannten Abhängigkeitsbericht.

Im Abhängigkeitsbericht wird erklärt, dass die KAMPA AG bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Der Abhängigkeitsbericht ist vom Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

### **Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB**

Das gezeichnete Kapital beträgt 26.000.000 €. Es ist eingeteilt in 10.000.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 2,60 €. Der Anteil dieser Stückaktien entspricht somit 100%. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien sieht die Satzung nicht vor. Entsprechende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 bestanden nach Kenntnis des Vorstands folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wilfried Kampa mit insgesamt 55,33 %, wovon Herr Kampa 23,5 % über seine Tochtergesellschaft, die Kampa Gemeinnützige GmbH, Minden, zugerechnet wurden.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung bestanden nach Kenntnis des Vorstands folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

Die Blitz F05-417 GmbH hält 56,42 % der Anteile. Diese Beteiligung der Blitz F05-417 GmbH wird den folgenden Gesellschaften nach dem Wertpapierhandelsgesetz zugerechnet: PFH Sweden AB, PFH Holding S.à r.l., Goldcup ES 2285 AB, The Triton Fund II L.P., Triton Managers II Limited, Triton Partners (Holdco) Limited sowie Herrn Peder Prahl. Für Einzelheiten wird auf die entsprechende Stimmrechtsmitteilung nach dem Wertpapierhandelsgesetz verwiesen.

Informationsquelle für die Beteiligungen ist jeweils die letzte Stimmrechtsmeldung nach dem Wertpapierhandelsgesetz. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass ihr Änderungen der Stimmrechtsanteile, die durch keine Meldeschwellen berührt werden, nicht mitgeteilt werden müssen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Ebenso bestehen keine Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gemäß § 5.2 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, den Abschluss der Anstellungsverträge sowie den Widerruf der Bestellung. Außerdem entscheidet der Aufsichtsrat über die Ernennung eines Vorstandsvorsitzenden sowie stellvertretende Vorstandsvorsitzende. Das entspricht den gesetzlichen Regelungen in § 84 AktG, auf die im Übrigen verwiesen wird. In Abweichung von § 179 Abs. 2 AktG bestimmt § 21.1 der Satzung, dass für alle Beschlussfassungen der Hauptversammlung (einschließlich Satzungsänderungen) die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht gesetzlich eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist. Welche Satzungsänderungen zwingend einer höheren Mehrheit bedürfen, ergibt sich aus dem Aktiengesetz. Im Übrigen wird auf die §§ 179 bis 181 AktG verwiesen.

Gemäß § 4.4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12.6.2008 das Grundkapital um bis zu EUR 10.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Hierbei kann das Bezugsrecht zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausgeschlossen werden.

Gemäß § 4.5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12.6.2008 das Grundkapital um bis zu EUR 3.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaberaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Hierbei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- für Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von zu begebenden Options-, Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten;
- um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft auszugeben;

- zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen oder Unternehmensanteilen;
- zur Erschließung neuer Kapitalmärkte durch Aktienplatzierung, insbesondere auch im Ausland;
- wenn die Aktien der Gesellschaft börsennotiert sind, die vorgenommene Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der Aktie den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots stehen.

Ebenso bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

### **Prognosebericht**

Nach der Sonderkonjunktur in 2006 erwarten wir für 2007 in Deutschland einen deutlichen Rückgang der Nachfrage. Im Laufe des Jahres 2007 sollten dann die Nachwirkungen der beschriebenen Vorzieheffekte auslaufen und in 2008 zu einer Normalisierung der Bautätigkeit führen. Nicht auszuschließen ist aber auch, dass aufgrund der derzeitigen positiven konjunkturellen Entwicklung das Vertrauen der potentiellen Bauherren in die Zukunft größer wird und sie sich zum Hausbau entschließen. Dann könnte die Normalisierung der Nachfrage bereits im Laufe des Jahres 2007 einsetzen. Aufgrund der langen Vorlaufzeiten wird sich dies jedoch nicht mehr nennenswert in Umsatz und Ergebnis von 2007 niederschlagen.

Da also für 2007 von einer eher rückläufigen Baukonjunktur auszugehen ist, werden wir unsere Aktivitäten auf die Optimierung der gruppeninternen Prozesse konzentrieren. Ziel ist die weitere Verbesserung der Profitabilität. Um vom schwachen deutschen Markt unabhängiger zu werden, forcieren wir parallel dazu unser Auslandswachstum. Ein Schwerpunkt beim Ausbau unserer Auslandsaktivitäten in 2007 ist die Schweiz.

Die ungewöhnlich milde Witterung im Januar und Februar erlaubte eine weitgehend reibungslose Bautätigkeit. Dadurch wird sich eine gleichmäßigere Kapazitätsnutzung über das Jahr hinweg ergeben. Dennoch werden im ersten Halbjahr 2007 Umsatz und Ergebnis saisonüblich deutlich zurückgehen. Dieser Effekt wird verstärkt durch die im letzten Jahr vorgenommenen Teilschlussrechnungen. Auf Jahressicht rechnen wir aufgrund der schwächeren Nachfrage in Verbindung mit den genannten umsatzmindernden Effekten mit einem Umsatz von etwa EUR 175 Mio. In 2008 planen wir dann bei anziehender Nachfrage einen

Umsatz von etwa EUR 200 Mio. Aufgrund des prognostizierten Umsatzrückgangs und der vielen außerordentlichen Ergebniseffekte in 2006 erwarten wir für 2007 ein entsprechend rückläufiges Ergebnis. Dabei wird aber aufgrund der vielen laufenden kostenwirksamen Projekte die Profitabilität an sich weiter steigen. In 2008 wird dann das Ergebnis parallel zum anziehenden Umsatz weiter steigen.

Minden, den 23. Februar 2007

Der Vorstand

gez. Elmar Schmidt

gez. Dr. Andreas Konietzko

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kampa AG, Minden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 23. Februar 2007



Dr. Stückmann und Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Teipel)  
Wirtschaftsprüfer

*Schmidt*  
(Schmidt)  
Wirtschaftsprüferin